

Präventionskonzepte

Suchtpräventionskonzept

Um den vielfältigen Anforderungen an Suchtprävention in verschiedenen Altersstufen gerecht zu werden, hat das Helene-Lange-Gymnasium ein strukturiertes und aufeinander aufbauendes Konzept für Prävention entwickelt. Dabei arbeitet die Schule mit der AOK („Tour des Lebens“) und der örtlichen Polizei (Polizeirevier RD) zusammen.

Auf der Basis der Untersuchungen im Rahmen der ‚Gläsernen Schule‘ sind die Jahrgänge um 13 Jahre (7. Klasse) und um 16 Jahre (9. Kl. und Jg. 10/E) gute Zielgruppen. Im Bereich der 13-Jährigen geht es um Grundlagen der Suchtprävention und den eigenen Bezug zum Thema, insbesondere im Bereich Medien. Bei den 16-Jährigen steht die Reflexion der eigenen Konsumerfahrungen im Vordergrund, daneben auch die Entstehung von Sucht.

Jedes Jahr besteht die Möglichkeit, den Lehrkräften über die durchgeführten Maßnahmen und die Evaluationen auf einer Lehrerkonferenz zu berichten.

Im 7. Jahrgang werden im Fachunterricht verschiedener Fächer (zum Beispiel Evangelische Religion, Biologie) grundsätzliche Themen der Suchtprävention behandelt. Zudem findet eine Informationsveranstaltung der Polizei statt.

- Information über Suchtmittel
- Reiz und Risiko ausgewählter Suchtmittel (insbes. Nikotin, Alkohol)
- Eigene Einstellungen und Standpunkte
- Gruppensog – Gruppendruck
- Schutz vor Sucht

In den höheren Jahrgängen (9. Jg., Einführungsphase) findet eine Vertiefung der Präventionsarbeit statt.

- Reflexion des eigenen Konsumverhaltens
- Vertiefende Informationen zu Suchtmitteln (Alkohol und andere Drogen)
- Suchtmittelspezifische Themen (z.B. Cannabis – Infos, Rechtslage, Führerschein)
- Suchtentwicklungsmodell (Gründe – Wirkungen – Folgen)
- Mögliche Hilfen

Für die Eltern wäre es möglich, in einzelnen Jahrgängen oder übergreifend auf freiwilliger Basis Workshops zu unterschiedlichen Themen anzubieten.

Für Lehrkräfte sind neben Informationsgesprächen auch Fortbildungen möglich.

Zudem können sich Klassenlehrkräfte entscheiden, ob ihre Schülerinnen und Schüler an landes- oder bundesweiten Aktionen teilnehmen, wie z.B. Be smart, don't start oder Aktion Glasklar.

Material dafür stellt der Suchtpräventionsbeauftragte zur Verfügung.

Konfliktlotsenausbildung: Die Konfliktlotsen am Helene-Lange-Gymnasium

Am Helene-Lange-Gymnasium erhalten Schüler, die als Paten in der Sexta und Quinta fungieren, eine Ausbildung zum Konfliktlotsen. Sie werden hierbei von entsprechend ausgebildeten Lehrkräften in Theorie und Praxis des Mediationsverfahrens geschult.

Die Mediatoren und die als Ansprechpartner tätigen Lehrkräfte treffen sich in regelmäßigen Abständen für Fallbesprechungen und werden auch während des laufenden Schuljahrs zu bestimmten Themen geschult.

Die Schülerinnen und Schüler, die Hilfe bei einem Streit benötigen, können sich an die so ausgebildeten Mitschüler/innen wenden. Ebenso ist es möglich, dass Lehrkräfte Streitende zu den in Teams arbeitenden Lotsen schicken. Das primäre Ziel des folgenden Mediationsgespräches ist es, die Streitenden dazu zu befähigen, ihren Konflikt selbständig und konstruktiv zu lösen. Den Abschluss einer gelungenen Mediation bilden verbindliche Vereinbarungen über die gemeinsam entwickelten Lösungen.

Mittelfristig sollen hierdurch die einzelnen Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, in Zukunft auch ohne die Inanspruchnahme der Konfliktlotsen Streit gewaltfrei und verantwortungsvoll zu lösen.

In Verzahnung mit der stattfindenden Präventionsarbeit sowie der Arbeit in den Klassenleiterstunden soll die Atmosphäre der Achtung, Toleranz und des offenen und verantwortungsvollen Miteinanders an unserer Schule gewahrt werden.

Mediennutzung: Sicherheit im Internet

Die Internetnutzung - insbesondere durch Smartphones - nimmt bei Schülerinnen und Schülern einen breiten Raum ein. Dies hat erheblichen Einfluss auf die Kommunikationsweisen, die sozialen Interaktionen, die Informationsbeschaffung, die Freizeitbeschäftigung und letztlich auf Art und Dauer der zur Verfügung stehenden Lernzeit.

Die Entwicklung und Verbesserung bildungsrelevanter Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler findet im Fachunterricht statt. Hierzu entwickeln die Fachschaften Unterrichtsbausteine zu einzelnen Feldern.

Jeweils im März wird für die Klassen 5 bis 8 ein Medienkompetenztag in Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten durchgeführt (mit z.Zt. folgenden Bausteinen):

Für Klasse 5: Elternabend des Offenen Kanal Schleswig Holstein (OKSH), auf dem über aktuelle Entwicklungen informiert und diskutiert wird. Zu diesem Elternabend sind auch interessierte Eltern der anderen Klassenstufen herzlich eingeladen.

Für Klasse 6: Medienparkours des OKSH zu verschiedenen Themen

Für Klasse 7: Strafrechtliche Aspekte (Polizei, NN)

Für Klasse 8: Verbraucherschutzrechtliche Aspekte (Verbraucherzentrale SH)

Problematische Aspekte der Mediennutzung können die Lernentwicklung negativ beeinflussen und werden in allen Klassenstufen thematisiert.

Die Bereiche Suchtprävention (Spielsucht/Internetsucht), Konfliktlotsen (Mobbing) und die Schulsozialarbeit können gegebenenfalls einbezogen werden, um Verbesserungen herbeizuführen.

In der Schule ist über die Schulordnung die Nutzung von privaten Medien eingeschränkt, soweit sie nicht in den Unterricht eingebunden sind. Es ist hilfreich, wenn auch im privaten Umfeld der Schülerinnen und Schüler Erziehungsberechtigte auf eine angemessene Nutzung hinwirken.